

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortl. Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Zur VI. Säcularfeier der Eidgenossenschaft.

1. und 2. August 1891.

Du schaust, dein sinnend Haupt gesenket,
Helvetia, zurück in die Vergangenheit
Und wohl in milder Wehmuth noch gedenket
Dein Herz an die verbrauchte gold'ne Zeit,

Da dir in reiner, junger Morgenschöne
Der Freiheit Silberreif die Stirn umwand,
So stolz und kühn und treu noch deine Söhne
Ihr Herzblut ließen für das Vaterland.

Es wurde anders. Meid und Zwietracht lohten
Verderblich auf und schwächten deinen Arm,
Daß du erschrakst, wenn fremde Herren drohten,
Und dich erfaßte des Alleinseins Harm.

Es kamen Zeiten, da du blaß und bleicher
Dein Antlitz senktest aller tiefstem Schmerz,
Da Finsterlinge und gekrönte Schleicher
Dir schossen Pfeil um Pfeil ins treue Herz.

Sie triumphirten nicht, dein Leid fand Grenzen,
Dich schmückt die Ehre, wie in früh'rer Zeit;
Und doch — in deinen Augen Thränen glänzen —
Helvetia, was sollen Zähren heut'?

Weinst du um deine edeln großen Todten,
Die dir gedient und dich heiß geliebt?
Ist es, weil Andre Schmach statt Ruhm dir boten
Und Bruderzwist auch jetzt dein Glück noch trübt?

Wohl mögen unsertwegen Thränen fließen,
Daß, stets bereit mit schönem, süßem Wort,
Wir gern an bunten Felsen dich begrüßen
Und oft die Frucht schon in der Blüthe dorrt!

Wohl wohnt in uns auch edles, hell'res Sehnen,
Doch schläft's wie Gold in harter Felsenbrust.
Drum, Schweizervolk, gedenke dieser Thränen,
Daß in der Zukunft du nicht weinen mußt!

G. F.

Hiezu eine Beilage: Gedenkblatt.